

sen können) als Vergleichsmaßstab heran, wird deutlich, dass Bildungsarmut unter Jugendlichen in Österreich auch ein quantitatives Problem darstellt (Steiner 2013).

Tabelle 5: Vorzeitige BildungsabbrecherInnen in Österreich 2008-2012

	2008	2010	2012
Vorzeitige AbbrecherInnen absolut	94.101	80.976	74.943
Kohortenanteil (15-24-Jährige)	10,0%	8,6%	7,9%

Quelle: Statistik Austria/LFS

Betrachtet man die soziale Ungleichverteilung des vorzeitigen Bildungsabbruchs in Tabelle 6, wird ersichtlich, dass sich zum quantitativen ein ‚qualitatives Problem‘ hinzugesellt. So sind v.a. Jugendliche mit Migrationshintergrund (bis zu 26%), junge Menschen aus bildungsfernen Elternhäusern (18,2%) sowie Kinder, deren Eltern arbeitslos sind (17,7%), weit überdurchschnittlich vom vorzeitigen Bildungsabbruch betroffen. Damit wird ein Ergebnis bestätigt, das auch bereits bei den vorangegangenen ESL-Studien (Steiner 2005, Steiner 2009) zutage getreten ist. Im zeitlichen Vergleich von 2012 mit 2008 ist bei allen sozialen Subgruppen ein Rückgang des ESL-Anteils festzustellen. In den meisten Fällen ist dieser Rückgang bei den weniger betroffenen Gruppen relativ höher, als bei den stärker betroffenen, sodass das Risiko der sozial Benachteiligten, vorzeitig die Bildungslaufbahn abzubrechen, im Laufe der Zeit sogar gestiegen ist. Aus Abbildung 5 wird ersichtlich, dass dies v.a. in Abhängigkeit vom Migrationshintergrund und Bildungshintergrund des Elternhauses der Fall ist.

Tabelle 6: Soziale Verteilung des Early School Leaving in Österreich

		2012	2008
Geschlecht	weiblich	7,7%	9,9%
	männlich	8,2%	10,1%
Region	Stadt	11,3%	11,9%
	Land	6,0%	6,6%
Herkunft	ohne Mig.Hintergrund	4,7%	6,3%
	2. Generation (incl.EU15)	13,4%	15,6%
	2. Generation (excl.EU15)	15,3%	17,9%
	Migr. 1.Gen (incl. EU15)	22,6%	25,7%
	Migr. 1.Gen (excl. EU15)	26,0%	28,4%
AM-Status Eltern	beschäftigt	5,5%	7,0%
	nichterwerb	12,7%	14,5%
	arbeitslos	17,7%	25,4%
Bildung Eltern	hoch	2,9%	3,9%
	mittel	5,6%	7,1%
	niedrig	18,2%	19,6%

Quelle: Statistik Austria/LFS

So beträgt das Risiko von Kindern aus bildungsfernen Elternhäusern zu Early School Leavers zu werden im Jahr 2012 das sechsfache verglichen zu Jugendlichen, deren Eltern über einen hohen Bildungsabschluss (Matura aufwärts) verfügen. Im Jahr 2008 war diese